

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 62.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 1. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Auch für den Monat

**Juni**

kann auswärts bei jedem Postamt auf den „Gesellschafter“ abonniert werden.

**Amtliches.**

Nagold.

**An die Ortsvorsteher.**

Die Behandlung von Bau-Angelegenheiten betreffend.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß königl. Ministeriums des Innern in obigem Betreff, vom 5. d. Mts. Ziff. 236 Amtsblatt Nr. 12 besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, denselben auch zur Kenntniß der Bauhausmitglieder zu bringen.

Den 30. Mai 1882.

R. Oberamt. Gütner.

Nagold.

**Abwehr-Maßregeln gegen die Blutlaus betreffend.**

Nachdem sich die Blutlaus in verschiedenen Gegenden des Landes gezeigt hat, werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß kgl. Ministeriums des Innern vom 23. November 1874 in obigem Betreff, Ministerial-Amtsblatt Seite 299, sowie auf die Mittel zu Bekämpfung derselben, oberamtliche Bekanntmachung vom 27. October 1874, Amtsbl. Nr. 126) wiederholt aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß von dem Vorkommen der Blutlaus in einer Markung und den zu Bekämpfung derselben getroffenen Anordnungen der Ortsvorsteher sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten hat.

Zugleich werden die Besitzer von Obstbäumen und insbesondere die Gemeindegartenwärter aufgefordert, sobald sie das Vorkommen der Blutlaus wahrnehmen, hievon dem Ortsvorsteher Anzeige zu erstatten.

Den 30. Mai 1882.

R. Oberamt. Gütner.

Die mehrere Postdienstprüfungen haben u. A. bestanden: Frueh, Emil, von Oberndorf, Hans, Friedrich Wilhelm, von Calw, Traub, Ludwig Emil, von Wittenberg, Walter, Christian Friedrich, von Calmbach.

Die dritte Volksschulstelle in Calw wurde dem Schullehrer Dengler in Lössenau übertragen.

**Tages-Neuigkeiten.**  
Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 31. Mai. Gestern trafen die in den Frühjahrsferien abwesenden Seminaristen und Präparanden ein. Die Zahl der Seminaristen beträgt nun mit 34 Neueintretenden 119, die der Präparanden mit 25 neu aufgenommenen 58, so daß sich in Seminar und Präparandenanstalt beinahe die normale Zahl von Zöglingen befindet. Kommenden Montag den 5. Juni wird die Seminarübungschule mit sämtlichen zur Volksschule gehörigen Knaben, deren Zahl 230 beträgt, eröffnet. Außer den Herren Oberlehrer Köbele, Unterlehrer Sauter u. Lehrgehilfe Kienle werden sich 56 Lehramtskandidaten, die den I. Kurs bildenden Seminaristen, beteiligen. Zum Unterricht in der Präparandenanstalt wurde in der Person des Herrn Kohler von Tuttingen ein weiterer Lehrer angestellt. Die 4 Lokale für diese Schule wurden im Parterre und ersten Stock des alten Schulhauses eingerichtet und mit dem Nöthigen gut ausgestattet.

\* Nagold, 31. Mai. Am Pfingstmontag Nachmittag drohte unserem Nagoldthale ein starkes Gewitter, das aber durch die südwestliche Wetterseide glücklich abgelenkt und seinen Ausbruch im

Bezirk Rottenburg mit beträchtlichem Hagelschaden gehabt haben soll. Nicht so verlief ein Gewitter, das gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr den ganzen Horizont umdüsterte und besonders von Nordwesten her durch die hellgrauen Wolkenschichten gefahrdrohend schien. Und wirklich brach nach 1/2 6 Uhr ein Gewitter mit Blitz und Donner, Regen und Hagel aus, welches durch die Heftigkeit des letzteren und besonders der großen Körner, in dem Umfang von Welschnüssen und Taubeneiern, an Gartengewächsen, Bäumen, Hopfenanlagen nicht unbeträchtlichen Schaden verursachte. Mit welchen Mengen von Electricität die Luft geschwängert sein mußte, zeigte die Dauer des Gewitters, denn die ganze Nacht hindurch tobte dasselbe mit kleinen Pausen fort und scheint erst diesen Morgen um 7 Uhr durch erneute Heftigkeit mit Blitz und Donner und einen den durch den gestrigen Hagel erklärten Boden wieder erfrischenden und erwärmenden Regen sein Ende finden zu wollen. Möchte dies doch die letzte Gefahr für unsere so üppig stehenden Feldsaaten sein und nicht Berichte gleicher Art aus anderen Gegenden das düstere Bild vervollständigen. (Soeben erfahren wir, daß auch Walddorf wieder von dem gestrigen Hagelwetter betroffen wurde, ebenso Haiterbach, Bössingen, Beihingen.

\* Nagold, 31. Mai. Der mit dem 1. Juni eintretende Eisenbahn-Fahrtenplan bringt für uns Nagolder nur die wesentliche Aenderung, daß der seitherige Calwer 10,48-Zug nunmehr 10,22 von hier abgeht und der um 6,57 Abends von Stuttgart abgehende Zug seine Fortsetzung bis Nagold hat und um 9,37 hier eintrifft. In Betreff anderer Aenderungen siehe innere Seite des Blattes.

△ Wildberg, 31. Mai. Nachdem wir schon vorgestern ein heftiges Gewitter mit ungefähr 10 Min. andauerndem starkem Hagel hatten, haben wir seit gestern Abend 5 Uhr fast bis heute Morgen ein ununterbrochenes Gewitter. Auch gestern war der Regen, welcher wolkenbruchartig niederströmte, mit ziemlich starken Hagelkörnern vermischt. In der Nähe der Schwane schlug der Blitz in ein Haus, glücklicherweise jedoch ohne zu zünden. Der durch den Hagel verursachte Schaden dürfte, so viel bis jetzt bekannt ist, bloß Hopfen betreffen; doch werden die Obstbäume auch etwas gelitten haben, besonders Bulach zu, wo der Hagel stärker war. — Gegenwärtig werden in der hiesigen Kirche neue Fenster eingesetzt. Unserer Stiftungspflege wurde dieses Unternehmen durch einen bedeutenden Beitrag des verehrten Hrn. Stadtpfarrers Schlegel sehr erleichtert.

In Martinsmoos, O. A. Calw, schlug am 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr, der Blitz in ein Wohnhaus und richtete nicht unerheblichen Schaden an demselben an.

Rottenburg, 23. Mai. Die Frostnacht vom 16. bis 17. Mai hat in unseren Weinbergen den in Aussicht stehenden reichen Ertrag total zernichtet. Auch fürs nächste Jahr ist ein Ertrag zweifelhaft, insofern das neue Holz wohl nicht ausreifen wird.

In Grünmetztetten, O. A. Horb, wurde der ledige Wegnecht Dettling, der bei einem Gewitter am 23. Mai unter einem Baume Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

Stuttgart, 25. Mai. Der hochwürdigste Herr Bischof Dr. v. Hefele stattete laut „W. L. Z.“ gestern Vormittag nach Beendigung des Gottesdienstes dem königl. bayerischen außerordentlichen Gesandten Grafen v. Tauffkirchen einen längeren

Besuch ab. Nach dem um 1 Uhr bei der Frau Herzogin von Urach eingenommenen Diner von 14 Couverts, an welchem die gesammte katholische hiesige Geistlichkeit Theil nahm, ertheilte S. bischöfliche Gnaden verschiedene Audienzen, machte später einen Spaziergang und verbrachte den Abend in Gesellschaft der katholischen Geistlichkeit, hervorragender hiesiger Katholiken und der zur Landtagsession hier anwesenden katholischen Abgeordneten im Hotel Royal. Heute früh hat der Herr Bischof um 1/2 8 Uhr in der Eberhardskirche die Messe gelesen, um 9 Uhr wurde derselbe von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen, später begab sich der Kirchenfürst nach Villa Berg, wo Se. Gnaden von J. Maj. der Königin empfangen wurde.

Stuttgart, 26. Mai. (Abgeordnetenkammer.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Fahrenhaltung, wurde schließlich in der Fassung des Entwurfs mit einer einzigen geringen Aenderung mit allen (75) abgegebenen Stimmen angenommen. Nach dem Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, die für die Rindviehacht im Gemeindebezirk nach Maßgabe des vorhandenen Viehstandes erforderlichen Fahren zu halten, soweit hierfür nicht auf andere genügende Weise gesorgt ist. Nur solche Fahren dürfen von den Gemeinden oder Fahrenhaltern, oder Privatpersonen bestimmungsgemäß zur Bedeckung fremden Viehes gehalten werden, für welche von der durch die Amtsversammlung eingesetzten Schaubehörde ein Zulassungsschein erteilt ist. Gegen Verletzung oder Zurücknahme eines Zulassungsscheins steht die Beschwerde an die von der Centralstelle für Landwirthschaft für jeden Bezirk eines landwirthschaftlichen Gewerbandes bestellte Oberschaubehörde zu. Sonst wacht über die Ausführung des Gesetzes das Oberamt, gegen dessen Anordnungen im Allgemeinen eine Beschwerde an die Kreisregierung, als letzte Instanz, offen steht.

Stuttgart, 26. Mai. Großfürst Michael von Rußland, Neffe Ihrer königlichen Majestäten, ist gestern zum mehrtägigen Besuche des Königs und der Königin aus Baden hier eingetroffen und auf der Villa Berg abgestiegen.

Stuttgart, 27. Mai. Oberstleutnant Protisch, Flügeladjutant des Königs von Rumänien, ist hier eingetroffen, um die Annahme der Königswürde seitens Rumäniens zu notificiren.

Stuttgart, 29. Mai. Die württembergische Staatsschuld beläuft sich nach der am 22. d. M. durch den ständischen Ausschuß vorgenommenen Revision auf 423,739,125 M 41 S. Durch die voriges Jahr vorgenommene Umwandlung der 4 1/2 %igen Schuldensschuld von 167,228,190 S 93 S in eine solche von 4 %igen Markobligationen — das Konversionsanlehen betrug 168,917,400 M — werden, abgesehen von der wesentlichen Aenderung in den Tilgungsbestimmungen, an jährlichen Zinsen 768,708 Mark 87 S erspart.

Cannstatt. Aus durchaus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß auch dieses Jahr wieder das Volksfest in der üblichen Weise bestimmt wird abgehalten werden, nachdem längere Zeit in maßgebenden Kreisen die Rede davon gewesen war, dasselbe heuer ausfallen zu lassen.

Weinsberg, 25. Mai. Gestern Abend wurden von dem Untersuchungsrichter des R. Landgerichts Heilbronn der Kaiser Karl Schwab, jun., und seine Ehefrau in Untersuchungshaft genommen; sie stehen in Verdachte, ihren Vater beziehungsweise Schwiegervater, den Kupferschmied Josef Störk dahier, welcher am 13. März d. J., Morgens, durch einen Pistolenschuß durch den Kopf erschossen, tot in seinem Bette aufgefunden wurde, ermordet zu haben. Der Todesfall war anfänglich als Selbstmord behandelt; es haben sich jedoch inzwischen die erheblichsten Gründe für jenen Verdacht ergeben. Man sieht hier der weiteren Entwicklung der Untersuchung mit großer Spannung entgegen, da der Fall

unaufhörlich die Gemüther beschäftigte und die allgemeine Stimme gegen die Verschuldeten spricht, weil man weiß, daß sie mit dem Verstorbenen auf dem schlechtesten Fuße gestanden hatten.

Vom Kocher, 25. Mai. Auf einzelnen Landorten unserer Gegend wird heute von Wäfferwiesen das erste Heu eingeführt.

Spalangen, 26. Mai. Die vielen Sorgen, welche der Dreifaltigkeitsbergverein wegen der Mittel zur Restauration der Bergkirche hat, wurden dieser Tage in etwas erleichtert, als ein bis jetzt unbekannter Wohlthäter im dortigen Opierstod die schöne Summe von 800 M. niederlegte. (N. Z.)

Brandfälle: In Keuzenmoos, Gemeinde Bodnegg, (Ravensburg) am 24. Mai die Scheuer des Detonomen Heilig.

Des großen Schadens wegen, den die Maulwürfe auf Ballinger Wartung anrichteten, sah sich die Gemeinde veranlaßt, einen besonderen Maulwürfsjäger aufzustellen, der pro Stück 10 M. Lohn erhalten sollte. Bald lieferte der angestellte Schäfer Jakob Schöler 507 Stück ab, wofür er auch ausbezahlt wurde; doch fiel schon hier die große Anzahl Maulwürfe auf. Das war aber noch mehr der Fall, als er in verhältnismäßig kurzer Zeit eine neue Rechnung über Fanggebühren für mehr als 400 Stück einreichte. Nun sollte man Nachforschungen an und fand denn, daß v. Schöler von den Maulwürfern der anstehenden Nachbargemeinden gefangene Maulwürfe, 2 1/2 M. kaufte und an die Stadtgemeinde Ballingen zu 10 M. verkaufte. Ein Extrapremie wird wohl nicht für ihn ausbleiben. (N. Z.)

Aus Hohenzollern. In näherer Kenntnis und Würdigung des Saganterwesens darf der amtlich konstatirte Inventar- und Kassenbestand einer kürzlich hier verabschiedeten Jagenerfamilie der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten werden. Als der Wohnungs- und Schlammwagen auf seinen Inhalt näher untersucht wurden, fanden sich in demselben 150 Manns- und Frauenhemden, welche mittellose Seelen den zerlumpt einhergehenden Saganbunden geschenkt hatten, um ihre Hosen zu decken, was sie aber wohlweislich nicht thaten, denn sonst hätten sie freierhin keine Hemden mehr heißer können. Ferner fanden sich an baarem Gelde gegen 300 M. und ein Silberarmband für den inhabirten Jägerkönig, der nach bestiegener quittirter Rechnung in Forzheim um 900 M. erkauft worden war. Trotz dieser reichen Reismittel fielen diese „armen Wanderer“ mehreren Gemeinden in Hohenzollern zur Last, wovon aber nur eine, die zufällig Kenntnis von dem gesunden Gelde bekommen hatte, ihre Auslagen wieder ersetzt erhielt. Was aber außerdem bei Privaten, namentlich auf den hier häufigen Einwohnern erbetelt und erpreßt wurde, entzieht sich aller u. jeder Kontrolle; aber zu bedauern sind die Bewohner solcher Gehöfte, die den Brandschlagungen dieses Gesindels fast schulplos preisgegeben sind. (S. M.)

Aus Baden, 25. Mai. Nach neueren Mittheilungen wird die Konsekration des Erzbischofs wohl noch vor dem 24. Juni, aber nicht schon am nächsten Dienstag stattfinden. Bischof Hefele von Rottenburg soll die Ceremonie vornehmen. Der badische Diözesanklerus will dem neuen Bischof einen kostbaren Reich verehren.

Aus Baden, 25. Mai. Ein „angelehener“ Kaufmann von Billingen hat unter Mitnahme von etwa 40,000 M. in Begleitung seiner früheren Dienstmagd das Weite gesucht und seine Frau mit ihren 4 Kindern treulos im Stiche gelassen. Das Geschäft befindet sich in bester Ordnung, kurz vorher hatte der Entflozene Inventar machen lassen und seine Angestellten pünktlich bezahlt. Da auch der Kasse noch ungefähr 60,000 M. verbleiben, wird die Frau das Geschäft weiter betreiben.

Heidelberg, 30. Mai. In Folge eines Zusammenstoßes zweierzüge bei Heidelberg kurz vor Witternacht wurden mehrere Personenwagen des Schnellzuges Frankfurt-Basel-Stuttgart u. zerrümmert. Wie verlautet, gab es 12 Tode und 30 Verwundete. (Das „Fr. Journ.“ bringt die Namen von 7 Todten und 45 Verwundeten, von letzteren werden voraussichtlich noch 4-5 ihren Leiden erliegen.)

Rugsburg, 26. Mai. Der Abend-Zeitung zufolge ist der Strike in der mechanischen Weberei beendet; sämtliche Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf, nachdem seitens der Direction die bisherigen Lehne weiter zu zahlen versprochen worden.

Der „Frankf. Ztg.“ wird von der Aitach 25. Mai berichtet: Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde in der Mühle zu Moosbach, lgl. Amtsgericht Neustadt o. N., ein schauerhaftes Verbrechen verübt, indem dem Müller und dessen Frau der Hals abgeschnitten und das jüngste Kind in den Mühlflüß geworfen wurde. Zur Verbergung der Unthat wurde die Mühle angezündet. Der Vater der Frau und die älteren Kinder merkten nichts, bis sie infolge des Rauches aufwachten. Dem raschen Zusammenstößen gelang es, das Feuer zu bewältigen, so daß bloß Wohnzimmer und Schlafkabinet abbrannten.

Berlin, 25. Mai. General Graf Boris Metzoff hat während seiner Anwesenheit hier öfters geäußert, die Ardunnastrier in Rossau wäre ohne

vorausgängige weitgehende Concessionen an den Volkswillen undenkbar. Das Regiment Ignatieff aber habe leider alle günstigen Momente zu solchen Zugeständnissen versäumt. Der Czar sei rathlos und mißtrauisch gegen Jedermann, auch gegen Ignatieff, habe aber keinen Ersatz für diesen. (Fr. Z.)

Berlin, 25. Mai. Die Einberufung des Reichstages zur Herbstsession soll schon im Oktober erfolgen. (N. Z.)

Berlin, 25. Mai. Der Fürst von Bulgarien überbrachte ein Handschreiben des Zaren an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 25. Mai. Die preussische Kriegsverwaltung hat bei Maujer in Oberndorf a. N. 2000 Stück Repetir-Gewehre bestellt; größere Aufträge stehen in Aussicht.

Berlin, 26. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist heute Morgen aus Petersburg hier eingetroffen und stieg im Schlosse ab. Im Laufe des Vormittags begrüßte er den Kaiser und fuhr mit demselben nach Potsdam zur Truppenbesichtigung. Nachmittags fand beim Kaiser zu Ehren des Bulgarenfürsten ein Diner statt.

Berlin, 27. Mai. Das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater wurde wegen Feuergefährlichkeit polizeilich geschlossen. (N. Tagbl.)

Berlin, 28. Mai. Hinsichtlich der Aufgabe, die den nach der Türkei beurlaubten preussischen Offizieren zufällt, erzählt die E. Z. nachstehende Einzelheiten: Die Reformen in der türkischen Armee werden von den betreffenden Offizieren nach eigenem Ermessen vorgenommen und ihre Wirksamkeit dürfte sich zunächst auf die Umbildung des Offiziercorps erstrecken. Oberst Kähler, bisher Kommandeur des 6. Inf.-Reg., wird voraussichtlich der Person des Sultans attachirt und als Chef der Offiziere die Reformen im Allgemeinen zu überwachen haben, wie speziell sich mit der Bildung des Generalstabes nach preussischem Muster beschäftigen. Nebenbei gesagt, ist sowohl Oberst Kähler wie Hauptmann Kamphövener seinerzeit im preussischen Generalstabe thätig gewesen. Die drei Offiziere, Hauptmann Kamphövener von der Infanterie, Hauptmann Nitow von der Artillerie und Rittermeister Frhr. v. Hobe, erhalten von der türkischen Regierung jährlich 20,000 Fr. pro Person und die Kompetenzen ihrer Charge, bestehend aus 5000 Fr., mithin in Summa 25,000 Fr. jährlich; Oberst Kähler bezieht 30,000 Fr. und ca. 8000 Fr. Kompetenzen, also 38,000 Fr. jährlich. Der Dienst selbst wird während des dreimonatlichen Urlaubs von den Offizieren in Zivil gethan werden. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Entscheidung bezüglich eines eventuellen Uebertritts der vier Offiziere in türkische Dienste. Zur Reise und Ziviladjutirung ist jedem der Offiziere eine Summe von 900 Thaler ausbezahlt worden.

(Ueber die Berliner Polizei und die nihilistische Conspiration) werden der „Osnabr. Ztg.“ aus besonders gut unterrichteten Kreisen die Nachrichten für vollinhaltlich correct erklärt, nach denen nicht nur von Berlin und anderen Hauptstädten officiös Warnungen vor erneuten nihilistischen Anschlägen nach Petersburg gerichtet worden sind, sondern nach denen auch die Polizeibehörden in Berlin und London den Angehörigen ihrer Fürstenthümer entschieden abgerathen haben, die Reise zu den beabsichtigten Moskauer Krönungsfeierlichkeiten anzutreten.

Die Befestigung der deutschen Ostseehäfen bildet jetzt den Gegenstand der eifrigsten Thätigkeit. Man schreibt der „A. Z.“ darüber: In Kiel ist die eigens zu diesem Zweck errichtete Festungsbaufeldmission bereits am 1. April in Wirksamkeit getreten, und da die Befestigungen auf der Seeseite des Kieler Hafens vollständig vollendet sind, und der schmale Eingang in die Kieler Bucht durch 4 starke Forts beherrscht wird, so beginnt man jetzt damit, durch große weit vorwärts geschobene Forts auf der Landseite Kiel zu einer starken Landfestung zu machen. Die Einfahrt von Pillau, dem Hafen von Königsberg, soll jetzt durch 2 starke Panzerforts gesperrt werden; ebenso wird bei Memel die Errichtung eines neuen Panzerforts beabsichtigt. An der Verstärkung von Danzig wird ebenfalls noch eifrig gearbeitet; es sollen auf dem rechten Weichselufer 5 und auf dem linken Ufer 3 neue Forts allen Angriffen von der Seeseite begegnen. Swinemünde, der Seehafen von Stettin, ist ebenfalls in der letzten Zeit verstärkt worden, und Stralsund ist immer noch mit Werken versehen. Ganz schulplos sind bis jetzt noch Warnemünde, der Außenhafen von Rostock, der große vorzügliche Hafen Bismar und Travemünde, der Außenhafen von Lübeck, doch sind auch hier schon die Pläne ausgearbeitet, wo man erforderlichen Falls in wenigen Wochen Panzerthürme errichten will. Aus strategischen Gründen wünscht die preussische Regierung jetzt eine Eisenbahn auf der 44 Kilometer langen Strecke von Rostock nach Stralsund zu erbauen. Ist dies erreicht, dann läuft ununterbrochen längs der ganzen deutschen Ostseeküste eine Eisenbahn, und die schweren Geschütze, welche an dem einen Tag bei Memel in Wirksamkeit sind, können nöthigenfalls in einem der nächsten Tage schon vor Bismar donnern. Die „Germ.“ schreibt: „In mehreren Blättern wird berichtet, daß der Kaiser in der Unterhaltung mit den Bischöfen von Breslau und Osnabrück „eine überaus huldvolle Sprache sowohl den beiden Bischöfen als der Kirche gegenüber geführt hat“. Der huldvolle Empfang, welchen der Kaiser den Oberhirten zu Theil werden ließ, zeigte sich zum ersten Male seit dem Ausbruche des Kulturkampfes wieder in einer Einladung zur kaiserlichen Tafel. Wir sehen in der Huld des Monarchen gegen die Vertreter der Kirche, mit dankbarer Hoffnung ein neues Zeichen des kommenden Friedens.“ (S. N.)

Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: Wie wir hören, haben in Sachen Egyptens die Westmächte den übrigen Großmächten folgenden Vorschlag gemacht: „Behufs Herstellung der Ordnung und dauernden Zustände solle die Türkei unter weitmächtlischer Kontrolle materiell interveniren. Wenn die türkischen Kräfte unzureichend würden, wollen die Westmächte die Türkei effektiv unterstützen.“ Es verlautet, die Großmächte dürften diesen Vorschlag acceptiren unter der einzigen Abänderung, daß nicht die Westmächte, sondern Gesamt-Europa die türkische Intervention kontrolliren solle.

In politischen Kreisen Berlins ist das Gerücht verbreitet, der Reichskanzler wolle nach erfolgter Ablehnung des Tabakmonopols auf dasselbe verzichten und seine Steuerreform mit Unterstützung der Liberalen durchführen. — Aus den allgemeinen Rechnungen für den Reichshaushaltetat für 1878/79, welche dem Reichstage jetzt vorgelegt sind, geht hervor, daß die Kosten der Tabak-Enquete-Kommission des Jahres 1878 (Reise nach Amerika u.) 183,088 Mark (ausgesetzt waren 200,000 Mark) betragen haben.

Der „National-Ztg.“ liegt die Mittheilung vor, daß die der Centrumpartei angehörigen Mitglieder des Vorstandes des deutschen Reichstages sich an der Gotthardfeier am 22. d. M. nicht betheiligten hätten, und zwar, wie von einer Seite zur Erläuterung hinzugesagt wird, weil sie die offizielle Berührung mit den Vertretern Italiens hätten vermeiden wollen. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: „Sollten diese Angaben sich bestätigen, so hätte man es mit einem Seitenstück zu dem Verhalten der Clerikalen bei der Kölner Dombaufeier zu thun, und zwar insofern mit einem noch viel bedenklicheren Seitenstück, als es sich damals, wie unpassend, die „würdevolle Zurückhaltung“ des clerikalen Parlaments-Vizepräsidenten auch war, doch immer nur um innere Angelegenheiten Deutschlands handelte. Was damals geschah, blieb innerhalb unserer vier Pfähle, bei dem Gotthardfeste aber kommt die Wahrung der Beziehungen Deutschlands zum Auslande in Betracht, hier war es doppelt geboten, daß die clerikalen Mitglieder des Reichstages, welche nicht als clerikale Politiker, sondern als Repräsentanten der deutschen Volksvertretung sich bei dem Feste befanden, ihrer Parteistellung keinerlei Einwirkung auf ihr dortiges Verhalten gestattet.“

Bis jetzt haben sich 300 Offiziere gemeldet, die zum Uebertritt in türkische Dienste bereit sind. Die Zahl der wirklich angeworbenen Offiziere ist aber noch sehr gering; es sind ihnen zwar 20,000 Fr. Reisegeld ausgezahlt, aber sie verlangen auch und müssen verlangen, daß ihnen die Zahlung ihrer Gehälter sichergestellt wird, und dieser Punkt ist, wie man hört, noch nicht ganz in Ordnung gebracht. Wenn unsere Offiziere einmal den Fez aufhaben, helfen keine Vorstellungen mehr.

Die Norddeutsche Allgemeine liest dem Reichstagsauschuss die Leviten wegen „unangemessener, oberflächlicher“ Behandlung der Tabakmonopol-Vorlage. Eben aus diesem Grunde könne das Monopol noch nicht von der Tagesordnung verschwinden. Für die Fortdauer der dadurch hervorgerufenen Unruhe in der öffentlichen Meinung und den interessirten Krei-

Silberhochzeiten  
Calw - Calw Wb. 72 Rm. 10.22 Rm. 6.42 Rm. 9.46 Rm.  
Calw - Calw Wb. 5.58 Rm. - Stg. 9.27 Rm.  
Stg. - Stg. 8.10 Rm. - Stg. 12.21 Rm. 7.28 Rm.  
Stg. - Stg. 8.27 Rm. - Stg. 6.05 Rm. 9.10 Rm. 6.31 Rm.  
Stg. - Stg. 6.23 Rm. 9.10 Rm. 6.31 Rm.  
Stg. - Stg. 4.55 Rm. 12.30 Rm. (Schiffahrt) 7 Rm.  
Stg. - Stg. 4.55 Rm. 12.30 Rm. (Schiffahrt) 7 Rm.

Boberchindungen  
Stg. - Stg. 8.55 Rm. 1.31 Rm. 8.5 Rm. 10.10 Rm.  
Stg. - Stg. 4.45 Rm. 8 Rm. 1.5 Rm. 4.25 Rm.  
Stg. - Stg. 4.45 Rm. 8 Rm. 1.5 Rm. 4.25 Rm.  
Stg. - Stg. 4.45 Rm. 8 Rm. 1.5 Rm. 4.25 Rm.  
Stg. - Stg. 4.45 Rm. 8 Rm. 1.5 Rm. 4.25 Rm.  
Stg. - Stg. 4.45 Rm. 8 Rm. 1.5 Rm. 4.25 Rm.

Stg. - Stg. 8.55 Rm.  
Stg. - Stg. 8.55 Rm.  
Stg. - Stg. 8.55 Rm.  
Stg. - Stg. 8.55 Rm.  
Stg. - Stg. 8.55 Rm.  
Stg. - Stg. 8.55 Rm.

vor-  
hen-  
Stäbe  
nigen  
rate-  
rung  
ngen  
Mit  
s der  
g bei  
n in  
ern  
ittern  
ltung  
eine  
hö-  
Der  
ersten  
ieder  
ehen  
er der  
eichen  
L.)  
öden,  
den  
acht:  
nden  
Kon-  
ischen  
mächte  
die  
unter  
mächte,  
ention  
erücht  
olger  
rück-  
der  
Nech-  
8/79,  
t her-  
iffion  
3,088  
aben.  
vor,  
eder  
an  
beitigt  
erläu-  
Be-  
rmei-  
Soll-  
an es  
Aleri-  
zwar  
eiten-  
wür-  
Bize-  
mcre  
mals  
dem  
zieh-  
hier  
tgle-  
politi-  
volls-  
Par.  
Ver-  
elbet,  
find.  
e ist  
0,000  
auch  
threr  
wie  
acht.  
aben,  
ichs-  
ober-  
lage.  
noch  
r die  
ei in  
Krei-

sen seien demnach Diejenigen verantwortlich, die eine gründliche und ausschlaggebende Beratung des Gegenstandes vereitelt hätten. Der Ausschuss wird übrigens seine Beratungen ohne Unterbrechung fortsetzen und voransichtlich so betreiben, daß der Reichstag am 20. Juni wieder auseinander gehen kann. An eine Bewältigung des Unfall-Versicherungs-Gesetzes in dieser Sitzungsperiode wird jedoch nicht gedacht, dafür sind die Schwierigkeiten zu groß. Dagegen rechnet man sicher auf das Zustandekommen des Krankenassen-Gesetzes.

Welche außerordentlich große Arbeit mit der im nächsten Monat stattfindenden Erhebung einer Berufsstatistik im Deutschen Reich verbunden sein wird, ergibt sich u. A. auch aus der Menge der Drucksachen, welche zu diesem Zwecke haben angefertigt werden müssen. Es sind gedruckt worden: ca. 13 Millionen Zählbogen, ca. 800,000 Bogen Anweisung für die Behörden, Zählerinstruktionen und Controllisten, 33 Millionen Zählblätter und 2 Millionen Bogen Hilfsformular. Die Kosten für diese Drucksachen belaufen sich auf ungefähr 272,000 M.; außerdem sind noch ferner 40,000 M. als Druckkosten, behufs Veröffentlichung der Zusammenstellung sämtlicher Reichsübersichten im Voranschlag gebracht. Die Verfertigung all dieser großen Menge von Drucksachen ist im Submissionswege einer hiesigen topographischen Anstalt übertragen worden, welche jedoch ihrerseits 40 Druckmaschinen in anderen Offizinen in Anspruch nehmen mußte, um den Auftrag auszuführen.

Die Abberufung des Grafen Beust ist amtlich veröffentlicht; sein Nachfolger ist Graf Wimpffen.

Wie man im Ausland unsere parlamentarischen Kämpfe ansieht, nämlich als die Hoffnung auf den Wiederuntergang der deutschen Einheit erweckend, das beweist u. A. ein auch sonst interessanter Aufsatz des russ. Mittw. Neestowsky, des langjährigen militär. Mitarbeiters des russ. Reg. Anzeigers. Der Aufsatz ist überschrieben: „Unser zukünftiger Krieg.“ Es heißt darin: „Wie dürfen nicht vergehen, daß die ganze berühmte deutsche Einheit bis jetzt nur durch einen lebenden Faden zusammengehalten wird, und daß wir sogar in Friedenszeiten leben, wie mächtig in den Bestandteilen des Reiches die partikularistischen und sogar separatistischen Bestrebungen sind; wir sehen, wie der beständige und schwere Kampf dem Fürsten Bismarck seine endlosen parlamentarischen Dispute mit den verschiedenen Parteien, jetzt mit den Clerikalen, dann mit den Sozialisten, dann mit den Nationalliberalen u. s. w., bereiten.“ Die Schlüsse, die von dem Verf. daraus gezogen werden, verstehen sich von selbst. (Schw. W.)

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 25. Mai. Die Politische Correspondenz schreibt: Der Meinungsaustrausch der Cabinetes von Petersburg, Berlin, Wien und Rom über die englisch-französiche Anzeige der Absendung des Doppelgeschwaders hat eine übereinstimmende Auffassung ergeben: die schriftliche Beantwortung der englisch-französichen Note seitens der genannten Cabinetes steht bevor. (St. A.)

Wien, 27. Mai. Einer Meldung des „Tagblatt“ aus Gravoja zufolge strecken sämtliche Banden in der Crivoseie, außer derjenigen Bufalovic's, zusammen 546 Mann, die Waffen. Das Hauptquartier in Ragusa wird aufgelöst, und die Reservisten werden demnächst zurückbefördert werden.

**Italien.**

Mailand, 24. Mai. Heute fand das Gotthardfest seinen Abschluß. Mittags gab Prinz

Amadeus ein glänzendes Frühstück, wozu 180 der ausgezeichneten Festgäste eingeladen waren. Der Prinz unterhielt sich u. a. lange mit dem würt. Min.-Präi. v. Mittnacht. Abends fand das Essen der Stadt mit 800 Personen, der Glanzpunkt aller Festlichkeiten, statt. Der Prinz präsidirte. Derselbe trank auf die Vertreter Deutschlands und der Schweiz; der schweizerische Bundespräsident Bavier auf die Monarchen von Deutschland und Italien, der Vortschaster Keudell auf Italien, die Schweiz und Deutschland, der Minister v. Bötticher auf Italien, Levegow auf das italienische Parlament. Alle andern Redner toastsirten auf die Verbrüderung dreier Staaten. Die Beleuchtung des Doms und des Domplatzes war prachtvoll; um 9 Uhr begann das Konzert im Scala-Theater. Morgen findet die Rückfahrt nach Luzern statt.

**Schweiz.**

Die Gotthardbahn-Direktion macht bekannt: „Von einem warmen Freunde der Gotthardbahn, der zur Zeit nicht genannt sein will, sind dem Präsidenten Zingg zu Händen der Direktion scheinungsweise 10,000 Franks in fünfprozentigen Obligationen der Gotthardbahn mit dem Versprechen übergeben worden, von 1883—1890 jährlich weitere 5000 Franks pro Anno zuzuziehen, bis das Kapital auf 50,000 Franks angewachsen sein wird. 4 Prozent der jeweiligen ganzen Jahresträge sollen, resp. können jährlich verwendet werden: zu Belohnungen für solche beim Betriebsdienste der Gotthardbahn Angestellte (resp. deren Hinterlassene), welche sich unter besonders schwierigen Verhältnissen aufopfernd, muthig, beonnen, oder überhaupt dienstfertig gezeigt und dadurch Passagiere oder andere zur Bahn in Beziehung tretende Personen gerettet oder vor Gefahren behütet oder dies zu thun wenigstens versucht haben. Ueber das Vorhandensein eines solchen Falles und über das Maß der Gratifikation hat die Direktion zu entscheiden. Bei einer sehr rühmlichen That kann die Belohnung sofort zugesprochen werden. Wenn in einem Jahre keine hervorragenden Leistungen des Personals vorliegen, so soll der ganze Zins auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Fonds soll unter dem Namen „Fonds für hervorragende Leistungen im Betriebsdienste“ selbstständig verwaltet und in Gotthard-Obligationen angelegt werden. Der Name des Geschenkgebers soll verschwiegen bleiben, so lange seine Beiträge nicht 50,000 Franks an Kapital erreicht haben.“ (Sch. B.)

**Spanien.**

Der spanische Ministerpräsident Sagasta hat sich im Einflang mit dem Senate gegen die Einführung der Schwurgerichte ausgesprochen, für die das Land noch nicht reif sei. Bei der Abstimmung siegte die Regierung mit 181 gegen 45 Stimmen und 55 Enthaltungen.

**England.**

London, 24. Mai. Der Dampfer Great Western stieß heute bei der Ueberfahrt von Cherbourg auf die deutsche Galeote „Hermann“, die tohlenbeladen von Garston nach St. Petersburg fuhr und sofort sank. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Zusammenstoß fand wenige Meilen von Portland statt. London, 26. Mai. Schiffskapitän Brand, welcher vom Schwurgericht in Leeds wegen tödt-

licher Mißhandlung eines Fischereknaben zum Tode verurtheilt worden, wurde Dienstag im Gefängniß zu Leeds gehängt.

In Dublin hat man die Hoffnung auf Entdeckung der Mörder im Phönixpark so ziemlich aufgegeben, da die Bevölkerung in keiner Weise sich zu derselben behilflich zeigt. Offenbar existirt eben in Irland eine Nebemregierung so fürchterlich wie die des Nihilismus in Rußland, und je deutlicher sich zeigt, daß die gezeiliche Regierung ihrer terroristischen Rivalin gegenübersteht, desto allgemeiner wird die Sorge, daß die jensichen Terroristen ihre Aktion auch über den Georgskanal ausdehnen werden. In London lebt man denn auch in fortwährender Furcht vor einer neuen Schredensthat; Vorsichtsmaßregeln der verschiedensten Art werden getroffen, sowohl zum Schutze der hervorragenden politischen Persönlichkeiten wie der öffentlichen Gebäude. Heißt es doch, daß sich der Fenianismus ein noch höher stehendes Opfer aussuchen wollte, als die Ermordeten vom 6. Mai.

**Rußland.**

St. Petersburg, 24. Mai. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht die vom Ministercomite vereinbarten vom Kaiser am 15. Mai bestätigten vier Punkte hinsichtlich der intermittirlichen Vorschriften für Juden, wonach 1) den Juden verboten wird, von jetzt ab sich außerhalb von Städten und Dörfern niederzulassen, ausgenommen die schon bestehenden Judenkolonien; 2) vorkünftig sollen alle Kauf- und Pachtabschlüsse mit Juden jürit sein; 3) den Juden ist verboten, an Sonn- und Feiertagen, wo die christlichen Geschäfte geschlossen sind, Handel zu treiben; 4) Punkt 1 und 3 sind nur in den Gouvernements anzuwenden, wo Juden ständig anständig sind.

Riga, 26. Mai. Ein gestern in der Moskauer Vorstadt in Schiers Parquetfabrik ausgebrochenes Feuer äscherte über 40 Häuser im Werthe von ein Drittel Mill. Rubel ein. Die meisten russischen Affekurazzen sind dabei betheiligt. (Fr. J.)

Neben der St. Gotthardbahn wird diese Woche noch eine zweite Weltbahn dem Verleher übergeben werden; es ist dies die Bahn Tiflis-Baku, welche in Verbindung mit der schon längst im Betriebe befindlichen Bahnstrecke Tiflis-Poti eine ununterbrochene Schienenstraße zwischen dem Schwarzen Meere und dem Kaspischen schaffen wird. Europa kann somit von heute an seine Industrieerzeugnisse direkt nach Mittelasien und Persien jenden, da von Baku aus Dampfschiffslinien nach Asterabad (Persien) und Krasnowodsk (einem Hafen Khivas, der aber heute zu Rußland gehört) führen. Die Fahrt von Poti nach Baku wird per Bahn 32 Stunden dauern.

**Handel & Verkehr.**

Heilbronn, 26. Mai. (Ledermarkt.) Für Sohlleder war die Stimmung weniger günstig und die Preise etwas gedrückt, dagegen hat sich Wildobberleder gut behauptet, die besseren Qualitäten davon haben sogar eine kleine Besserung erreicht. Schalleder, wovon nur wenig am Marke war, fand besonders lebhaft Nachfrage. Die Preise stellten sich: Sohlleder, gute Waare, M. 1.80—1.85, geringere Waare M. 1.15 bis M. 1.25, Wildobberleder, erste Qualität, M. 2—2.35, mittlere Qualität M. 1.60 bis M. 2, geringe Qualität M. 1.30 bis 1.50, Schmalleder, schwarzes, M. 1.30—1.45, leichtere Sorten M. 1.50—1.70, Zeugleder M. 1.20—1.50, Kalbleder M. 2.50 bis M. 3. Der nächste Ledermarkt findet hier Mittwoch den 30. August statt.

**Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Die Seminarübungsschule**

beginnt erst Montag den 5. Juni (7 Uhr, für die neuangemeldeten Knaben des 1. Schuljahres um 8 Uhr), da die Lokale nicht früher fertig gestellt werden können.

K. Rektorat.

**Revier Stammheim. Klasterholz-Verkauf**

Mittwoch den 7. Juni, Vormittags 8 Uhr aus Brühlberg u. Schleißberg: 2 Rm. buch., 2 Raumn. Nadelholz-Spälter, 4 Rm. buch., 181 Rm. Nadelholz-Brennholz. Zusammenkunft beim Bahnwarthaus in der Aehgrundflinge.

**Veihingen. Langholz-Verkauf.**

Am Samstag den 9. Juni ds. Js., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald Brand 96 Stüd Lang- und Klostholz mit 74 Festmeter gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderath.

**Oberjettingen, Oberamts Herrenberg. Eichenholz-Verkauf.**

Am Freitag den 2. Juni d. J. verkauft die hiesige Gemeinde im Gemeindewald Bühl, Unterjettinger Markung, von Morgens 10 Uhr an, 47 Stüd Wagner- und Kifer-eichen, 22,65 Festmeter haltend, und 254 Stüd Wagner-Eichle. Die Zusammenkunft ist um bejagte Zeit im Schlag. Waldmeisteramt. Renz.

Ragold. **Kräuter-Räs** in frischer ausgezeichnete Waare empfiehlt Gustav Heller.

**Ragold. Dritter und letzter Liegenschafts-Verkauf**

der Erben des verst. Johann Abraham Scholder am Freitag den 2. Juni, Abends 5 Uhr, auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden. Beschreibung der einzelnen Güterstücke siehe Gesellschaft vom 11. Mai, No. 54.

**Säger-Gesuch.**

2 tüchtige ledige Säger können sofort eintreten bei Gebr. Hespeler, Sägmühle Wildberg.



# Württembergische Privat-F Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger und Schwäbischen Merkur ausführlicher veröffentlichten Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1881 erlauben wir uns, neben zwei gefassten Beschlüssen der Gesellschafts-Versammlung vom 28. April 1882, Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 101 559, die Versicherungssumme M. 572 705 655, das Gesamtvermögen M. 9 284 287,64.

Von dem Ueberschusse des Jahres 1881 mit M. 938 035,07 wurde wie in den vorangegangenen 2 Jahren die Reichung einer

## Dividende von sechzig Procent

im Voranschlag von M. 600 239,82 beschlossen, M. 171 758,03 dem Reservefond und M. 166 037,22 der Dividenden-Reserve zugewiesen.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1882 und endigt am 30. Juni 1883; an derselben nehmen alle diejenigen auf den jeweiligen Verfalltermin Theil, welche vor dem 1. Juli 1881 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahr bleiben.

Neu eintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die erste Dividende abgerechnet.

Die von der Gesellschaftsversammlung gefassten Beschlüsse sind:

1. Es soll auch fernerhin und insolange nicht ein gegentheiliger Beschluss gefasst wird, die nach Art. 16 des allgemeinen Spargesetzes vom 24. März 1881 von den Versicherungsverträgen zu leistende Abgabe ohne Rückgriff auf die Versichererten auf die Kasse der Anstalt übernommen werden;

2. die Art. 111 bis einschließlich 120 der Statuten (betreffend das schiedsgerichtliche Verfahren in Streit-sachen) sind aufgehoben und durch die Bestimmung ersetzt:

„Die Gesellschaft gibt und nimmt Recht vor den öffentlichen Gerichten und wird hiebei durch den Verwaltungs-Ausschuss vertreten.“

Dieser Beschluss hat unter dem 12. Mai d. J. die Regierungsgenehmigung erhalten.

Der Rechenschaftsbericht pro 1881 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Nagold, den 26. Mai 1882.

### Die Agenten:

C. W. Wurk, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

J. Lutz, Spar-Cassier in Altenstaig.

C. W. F. Reichert, Gemeinderath in Wildberg.

## Felshausen. Dankagung.



Allen denen von hier u. auswärts, welche am letzten Montag unserer Lieben, im 34. Lebensjahre lebenden Ehegattin u.

Tochter, Charlotte Wilhelmine Mast, geb. Heyer, das Geleite zu ihrer Ruhestätte gaben und hiemit Antheil nahmen an dem großen Leid, welches uns so unerwartet betroffen hat, sagen wir hiemit unsern aufrichtigsten Dank.

Den 30. Mai 1882.

Johann Mast, Steinhauer, Jonathan Heyer, penf. Schulmeister.

### Haiterbach.

## Haus-, Wald- & Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Rauschenberger in Nuifra verkaufen am Montag den 5. Juni, Mittags 1 Uhr, auf dem Rath-haus in Haiterbach ein in Nuifra ge-legenes Wohnhaus, Garten, Scheuer und ca. 3 Mg. Güter nebst 17 1/2 Mg. Wald, worunter 6 Mg. haubar, unter günstigen Zahlungsbedingungen, mit dem Bemerkten, daß, wenn ein günstiges An-gebot gemacht, der Zuschlag sofort er-folgt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

## Schwämmen,

als Tafel-, Kinder-, Wade- und Pierde-schwämmen habe ich wieder schöne Aus-wahl und empfehle solche bestens.

Heinr. Gauss.

Nagold.

## Magd-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, kann sogleich eintreten.

Näheres bei der Expedition.



## Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr Peter Klink, Gemeindepfleger in Oberthalheim, OA. Nagold, als Agent für obige Gesellschaft aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 25. Mai 1882.

Der General-Agent:

Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich zum Abschluß von Hagelversicherungen zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehand-lung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Verabfolgung von Antragspapieren, sowie zu Erthei-lung weiterer Auskunft stets gerne bereit.

Oberthalheim, den 25. Mai 1882.

Peter Klink.

### Für Ziegelei-Besitzer

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc., besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen.



Louis Jäger, Maschinenfabrikant in Ehrenfeld-Köln a/Rh.

Nagold.

## Chocolade, Cacao, Cacaopulver, Bruch-Chocolade,

in Sorten von M. 1.20 bis M. 3 pro 1/2 Kilo,

M. 1.30 & M. 1.50 pro 1/2 Kilo

empfehle

Heinrich Gauss, Conditor.

Nagold.

Asphalt-Firniss,

Bernstein- „

Copal- „

Leinöl- „

Trocken- „

Terpentinöl & Farbwaren

empfehle billigt

Gustav Heller.

Nagold.

Ein tüchtiger

## Fahrknecht

kann sogleich eintreten bei

Pfeifle & Linde.

Nagold.

## Gesunden:

Eine Fuhrmannspeitsche.

Rentschler, Spinnereibesitzer.

## Chr. Erhardt,

Schlösser, Calw,

empfehle seine selbstgefertigten eisernen Gartenmöbel in großer Auswahl.

Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Nagold.

Einem zweispännigen



## Leiterwagen,

bereits noch neu, verkauft

J. Brezing, Schmidmeister.

Nagold.

Gegen gezielte Sicher-heit sind

1600 Mark



auszuleihen; von wem? sagt

die Redaktion.

Verandt von kräftigem Obstmoß von 50 Lit. an, regelmäßig das ganze Jahr, billigte Preise; solide Agenten gesucht, auch Niederlagen an der Bahn in gutem Keller. Briefe an E. 25 pr. Rud. Mosse in Stuttgart.

Nagold.



## Ein großträchtiges Mutterschwein

verkauft

Gottlob Sched.

Nach Vorschrift des Universitäts-Pro-fessors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath in Bonn gefertigt

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaren-, Dro-guen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtchandler kenntlich.

Nagold.

Ein tüchtiger

## Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei

Martin Koch.

Nagold.

## Zu vermieten.

Unterzeichneter hat seine hintere Woh-nung zu vermieten.

Joh. Adam Theurer,

Schmiedmeister.

Einem neuen einpännigen

## Wagen



hat zu verkaufen

der Obige.

### Frucht-Preise:

Nagold, den 27. Mai.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel	9	—	8	87
Kernen	—	—	12	65
Haber	8	—	7	63
Gerste	9	80	9	74
Wittfrucht	—	—	11	—
Bohnen	9	40	9	32
Weizen	12	50	12	06
Roggen	—	—	11	—
Rinsen-Gerste	—	—	9	—

Tübingen, den 26. Mai 1882.

Dinkel	9	10	8	96
Haber	7	85	7	78
Kernen	—	—	12	80
Gerste	—	—	9	76

Heute Mittwoch im Stern.

